

# VERSCHWÖRUNG DER FRAUEN

**SYMPOSION**

Referate / Filme

Oktober 1991

Innsbruck

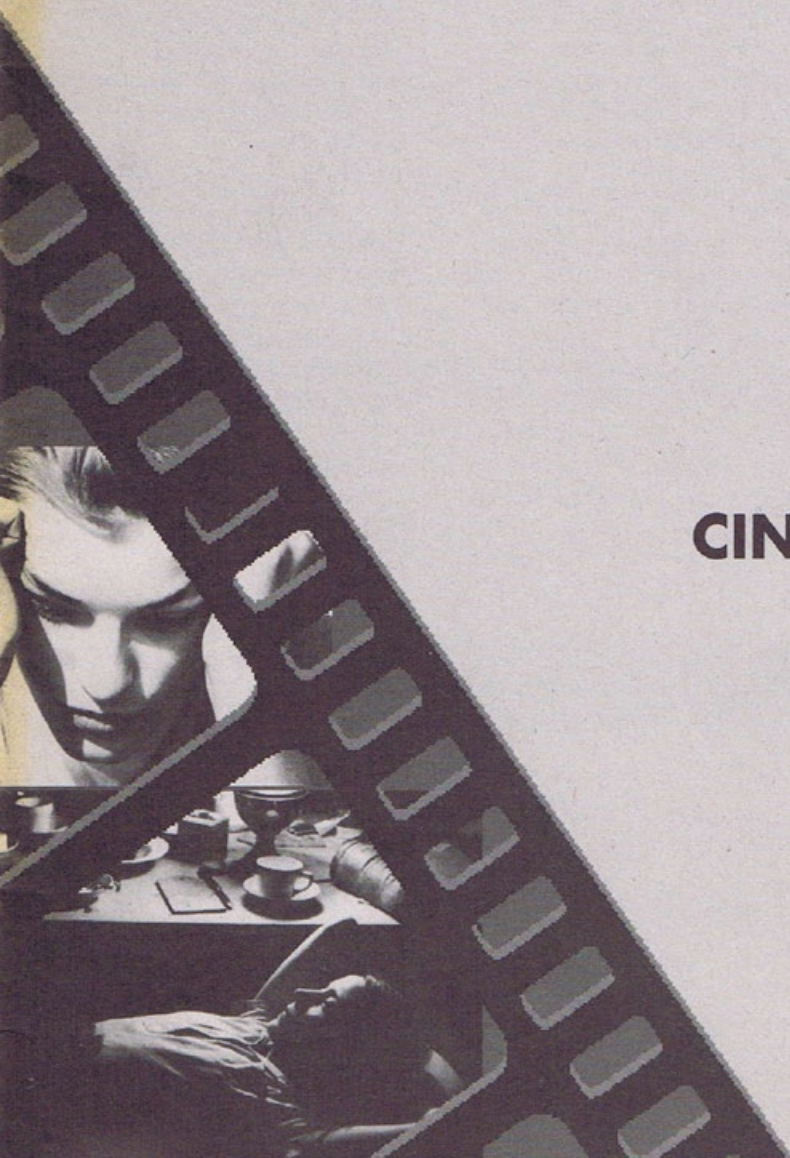
**CINEMATOGRAFH  
UTOPIA**

UTOPIA - Zeitung Nr. 12/91

Erscheinungsort Innsbruck

Verlagspostamt 6020

**P. b. b.**



# VERSCHWÖRUNG DER FRAUEN

Diese Veranstaltungsreihe ist ein gemeinsames Projekt von CINEMATOGRAPH und UTOPIA. Sie umfaßt eine Reihe von spezifischen Filmen, die sich mit der Frage nach dem gesellschaftlich geprägten Bild der Frau auseinandersetzen bzw. durch die Auseinandersetzung mit diesem selbst ein "Bild der Frau" evozieren, das als Gegenkonzept zum konventionellen Frauenklischee verstanden werden kann. Die Filme dienen als Bildmaterial, sind also einerseits Ausdruck von einem "Bild der Frau", andererseits Bezugsmaterial für Referate zur Bildung eines Frauengruppenkomplexes, der die Rolle der Frau in den Bildgeschichten ihrer "Befreiung" vom gewöhnlichen männerorientierten Blick erörtert.

Vier Themenbereiche waren bei der Filmauswahl von Interesse:

- *Verschörung der Frauen*. Einzelne bzw. in Gruppen agierende Frauen, beschließen den Tod eines Mannes bzw. mehrerer Männer.
- *Lebensentwürfe*. Frauen brechen

aus, aus ihren gesellschaftlich fixierten Rollen, kommen dabei zu anderen (neuen?) Lebensweisen. Je nach Stärke der Aussage des Films und nach konzeptionellen Gesichtspunkten der Regie können "Lebensentwürfe" oder auch nur "Auswege"/"Fluchtpunkte" beobachtet werden.

- *Schicksale*. Der grundsätzliche Lebensverlauf einer Frau ist negativ angelegt. Die Frau zerbricht an den Umständen (sie wird getötet, bringt sich um, gibt auf...). Typisch an den Lebensgeschichten ist das Scheitern in Bezug auf die der Frau zugedachten sozialen Rolle und der damit verbundenen Logistik.

- *Frauenpersönlichkeiten*. Authentische und nicht-fiktionale Lebensgeschichten von Frauen, die durch ihren Kampf aus der Masse hervorgetreten sind.

Im Zentrum der Betrachtungen steht der populäre Spielfilm zwischen 1960 und 1990, also der Spielfilm, der innerhalb der letzten

dreißig Jahren entstanden ist. Die ausgewählten Filme veranschaulichen obengenannte Themenkomplexe. Sie sind Produkte eines "anderen" Blickes auf die Frau. Sie geben Antwort auf bestehende gesellschaftliche Entwicklungen bzw. Forderungen, können aber auch unter Umständen nur Produkt einer fiktiven Entwicklung sein, d.h. einer Wunschvorstellung von gesellschaftlicher Entwicklung. Ihnen sind Thesen immanent, die an der Realität erst überprüft werden müssen.

Diese "Überprüfung" soll anhand der Referate und Diskussionsbeiträge erfolgen.

Ziel der Veranstaltungsreihe ist die geistige Annäherung an einen komplexen gesellschaftlichen Vorgang, der thematisch im "Frauenfilm" beheimatet ist. "Frauenfilm" ist hier nicht im engeren Sinn zu verstehen, etwa als der Film von Frauen, sondern als der Film, der die Frau, die sich aus ihrer Situation befreien will, zum Thema hat.

Walter Groschup



## Inhaltsverzeichnis

Seite 3	Übersicht Referate (Utopia)
Seite 4 - 5	Übersicht Filme (Cinematograph)
Seite 6 - 9	Inhaltsangaben zu den Referaten
Seite 11 - 20	Inhaltsangaben zu den Filmen
Seite 20	Impressum



## VERSCHWÖRUNG DER FRAUEN

REFERATE im UTOPIA: 11./12. und 18./19. Okt. 1991

Tschamlerstraße 3, Innsbruck, Tel.: 0512 / 58 85 87

Die Referate dauern ca. 50 Minuten; zwischen den Referaten sind kurze Diskussionsrunden und Pausen vorgesehen.

### Freitag, 11. Oktober 1991

- 16<sup>00</sup> Einführung
- 16<sup>30</sup> Sabine Perthold  
**KONTRAKT DER FRAUEN**  
Tonangebende und todbringende Frauen in Greenaways Spielfilmen
- 18<sup>00</sup> Gabriele Jutz  
**WEIBLICHKEIT UND PHALLISCHE MACHT IN "GUN GRAZY"**  
Ein besonders deutliches Beispiel für die Aneignung traditionell männlicher Attribute durch die "femme fatale"
- 19<sup>30</sup> Rotraud Perner  
**MENSCHENFRAUEN**  
Frauen können niemals Einigkeit zeigen, kämpfen gegeneinander um das begehrte Mann-Wesen. Was ist, wenn es einmal anders ist?

### Samstag, 12. Oktober 1991

- 10<sup>00</sup> Frühstück
- 10<sup>30</sup> Diskussion mit den drei Referentinnen
- 12<sup>00</sup> Ende

### Freitag, 18. Oktober 1991

- 16<sup>00</sup> Einführung
- 16<sup>30</sup> Christa Blümlinger  
**DER RAUM DER VOGELFREIEN**  
Als Unbekannte fasziniert sie und erregt gleichzeitig Widerwillen. Zu Agnès Vardas "Vogelfrei"
- 18<sup>00</sup> Karl Sierek  
**DAS PROJEKTIL**  
Das Geschöß verbindet das Auge des Täters mit dem Körper des Opfers. Es zieht eine Linie von der Frau zum Mann, denn sie bringt am Ende des Filmes ihn zur Strecke. Amerkungen zu BLUE STEEL.
- 19<sup>30</sup> Birge Krondorfer  
**NACH AUSCHWITZ FILMEN...**  
Bildlos in den Bildern. Sprachlos in den Worten. Die Geschichte(n) als eine der Unterbrechung. Die Geschichte(n) als eine der "stummen Frauen und der tauben Männer" (Marguerite Duras).

### Samstag, 19. Oktober 1991

- 10<sup>00</sup> Frühstück
- 10<sup>30</sup> Diskussion mit den drei ReferentInnen
- 12<sup>00</sup> Ende

Referate bei freiem Eintritt

# VERSCHWÖRUNG DER FRAUEN

## F I L M E

Cinematograph, Museumstraße 31, Innsbruck, Tel.: 0 512 / 57 85 00

Di. 1.	18 <sup>00</sup>	20 <sup>00</sup>	<b>DIE STILLE UM CHRISTINE M</b> DE STILTE ROND CHRISTINE M Regie: Marleen Gorris D.F.
Mi. 2.	17 <sup>45</sup>	20 <sup>00</sup>	<b>VERSCHWÖRUNG DER FRAUEN</b> DROWNING BY NUMBERS Regie: Peter Greenaway D.F.
Do. 3.	18 <sup>00</sup>	20 <sup>00</sup>	<b>ROTE SONNE</b> Regie: Rudolf Thome
Fr. 4.	18 <sup>00</sup>	20 <sup>00</sup>	<b>A WINTER TAN</b> Regie: Jackie Burroughs O.m.U.
Sa. 5.	19 <sup>00</sup>		<b>LA BANDE DES QUATRE</b> DIE VIERERBANDE Regie: Jacques Rivette O.m.U.
So. 6.	17 <sup>45</sup>	20 <sup>00</sup>	<b>DAS AUGE</b> MORTELLE RANDONNEE Regie: Claude Miller D.F.
Mo. 7.	17 <sup>45</sup>	20 <sup>00</sup>	<b>UN COMPLICATO INTRIGO DI DONNE, VICOLI E DELITTI</b> CAMORRA Regie: Lina Wertmüller O.m.U.
Di. 8.	18 <sup>00</sup>	20 <sup>00</sup>	<b>GEORGETTE MEUNIER</b> Regie: Tania Stöcklin, Cyrille Rey-Coquais D.F. / E.A.
Mi. 9.	18 <sup>00</sup>	20 <sup>00</sup> 22 <sup>00</sup>	<b>UNE FLAMME DANS MON COEUR</b> EINE FLAMME IN MEINEM HERZEN R.: A. Tanner O.m.U. <b>DANGEROUS LIAISONS</b> GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFTEN Regie: Stephen Frears O.F. / E.A.
Do. 10.	19 <sup>00</sup>	22 <sup>00</sup>	<b>EIGENTLICH GEHT ES MIR GUT</b> Regie: Susanne Hehn, anschl. Diskussion "10 Jahre Frauenhaus" E.A. <b>DANGEROUS LIAISONS</b> Regie: Stephen Frears O.F.
Fr. 11.		22 <sup>00</sup>	<b>DANGEROUS LIAISONS</b> Regie: Stephen Frears O.F.
Sa. 12.		22 <sup>00</sup>	<b>GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFTEN</b> Regie: Stephen Frears D.F.
So. 13.		22 <sup>00</sup>	<b>DER ROSENKRIEG</b> THE WAR OF THE ROSES Regie: Danny De Vito D.F.
Mo. 14.		22 <sup>00</sup>	<b>VERFÜHRUNG: DIE GRAUSAME FRAU</b> Regie: Elfi Mikesch, Monika Treut
Di. 15.		22 <sup>00</sup>	<b>DIE RACHE EINER FRAU</b> LA VENGEANCE D'UNE FEMME Regie: Jacques Doillon D.F./E.A.
Mi. 16.		22 <sup>00</sup>	<b>EXTREMITIES</b> Regie: Robert M. Young D.F.
Do. 17.		22 <sup>00</sup>	<b>TULIKKUTEHTAAN TYTTÖ</b> DAS MÄDCHEN AUS DER STREICHHOLZFABRIK R.: Aki Kaurismäki O.m.U.

# VERSCHWÖRUNG DER FRAUEN

## F I L M E

Cinematograph, Museumstraße 31, Innsbruck, Tel.: 0 512 / 57 85 00

Sa. 19.	18 <sup>00</sup>	20 <sup>00</sup>	<b>BLUE STEEL</b> Regie: Kathryn Bigelow D.F.
So. 20.	17 <sup>45</sup>	20 <sup>00</sup>	<b>MENSCHENFRAUEN</b> Regie: Valie Export
Mo. 21.	18 <sup>00</sup>	20 <sup>00</sup>	<b>THE DRAUGHTMAN'S CONTRACT</b> DER KONTRAKT DES ZEICHNERS R.: Greenaway O.m.U.
Di. 22.	18 <sup>00</sup>	20 <sup>00</sup>	<b>GUN CRAZY</b> Regie: Joseph H. Lewis
Mi. 23.	18 <sup>00</sup>	20 <sup>00</sup>	<b>VOGELFREI</b> SANS TOIT NI LOI Regie: Agnès Varda D.F.
Do. 24.	18 <sup>00</sup>	20 <sup>00</sup>	<b>DETRUIRE DIT - ELLE</b> O.F. Regie: Marguerite Duras <b>AURELIA STEINER - MELBOURNE</b> O.F. <b>AURELIA STEINER - VANCOUVER</b> O.m.U.
Fr. 25.	18 <sup>00</sup>	20 <sup>00</sup> 22 <sup>00</sup>	<b>HANNA MONSTER, LIEBLING</b> Regie: Christian Berger <b>VARIETY</b> Regie: Bette Gordon O.F.
Sa. 26.	18 <sup>00</sup>	20 <sup>00</sup> 22 <sup>00</sup>	<b>HANNA, MONSTER LIEBLING</b> <b>BORN IN FLAMES</b> Regie: Lizzie Borden O.m.U.
So. 27.	18 <sup>00</sup>	20 <sup>00</sup> 22 <sup>00</sup>	<b>HANNA, MONSTER LIEBLING</b> <b>VORNAME CARMEN</b> PRENOM CARMEN Regie: Jean-Luc Godard D.F.
Mo. 28.	18 <sup>00</sup>	20 <sup>00</sup> 22 <sup>00</sup>	<b>HANNA, MONSTER LIEBLING</b> <b>JE TU IL ELLE</b> ICH DU ER SIE Regie: Chantal Akerman O.m.U.
Di. 29.		22 <sup>15</sup>	<b>CET OBSCUR OBJET DU DESIR</b> DIESES OBSKURE OBJEKT DER BEGIERDE R.: Luis Buñuel O.m.U.
Mi. 30.		22 <sup>15</sup>	<b>ROTE LIEBE</b> Regie: Rosa von Praunheim

Bei Redaktionsschluß war noch nicht ganz sicher, ob GUN CRAZY (Di. 22.), DETRUIRE DIT-ELLE (Do. 24.) und AURELIA STEINER- MELBOURNE (Do. 24.) erhältlich sind. Bezüglich dieser zwei Termine verweisen wir auf die Programmankündigung in der Tagespresse, und auf dem Aushang im CINEMATOGRAF bzw. UTOPIA. Die Filmbeschreibungen von "GUN CRAZY" und DETRUIRE DIT-ELLE sind in der Broschüre nicht enthalten, werden aber eigen aufgelegt. Sollte "GUN CRAZY" im CINEMATOGRAF nicht gezeigt werden können, bemühen wir uns um eine Videovorführung im UTOPIA.

D.F. = Deutsch synchronisierte Fassung / O.m.U. = Originalfassung mit deutschen Untertiteln  
O.F. = Originalfassung / E.A. = Erstauflührung Programmänderungen vorbehalten

Sabine Perthold

## KONTRAKT DER FRAUEN

*Tonangebende und todbringende Frauen in Greenaways Spielfilmen*

"Ich bin ein manieristischer Filmmacher in einer manieristischen Zeit", lautet die Selbsteinschätzung des aus Großbritannien stammenden visuellen Zeremonienmeisters Peter Greenaway.

Das Besondere der Darstellungstechnik des kunst- und kulturgeschichtlich geschulten Regisseurs liegt an der Durchdringung der unterschiedlichen parallel und gleichwertig ablaufenden Ebenen, wodurch sich Greenaways Filme jeder Eindeutigkeit entziehen.

Der Filmmacher als Mischkulanz aus Philosoph, Anthropologe, Mythenforscher und Sachverständiger der abendländischen Kultur?!

Die überbordende Opulenz an Bildern und Bedeutungen wird am Beispiel der beiden Greenaway-Streifen *Kontrakt des Zeichners* und *Verschwörung der Frauen* näher betrachtet - anhand des Motivstranges der "tonangebenden und todbringenden Frauen".

Greenaways Frauenfiguren steuern den Verlauf der Ereignisse, sie "durchschauen" die Zusammenhänge, während die männlichen Protagonisten durchwegs überzeugt sind, die Situation zu "überblicken". Nichtsdestotrotz deuten sie das "scheinbar Sichtbare" falsch, was in den meisten Greenaway-Filmen mit letalem Ausgang für sie verbunden ist. Sie sind zu sehr überzeugt, daß sich die Realität an der Oberfläche spiegelt. (Ein Problem, das durch die Postmoderne in den Mittelpunkt gerückt wurde).

Diese "Blindheit" der Protagonisten wird bei Greenaway zur Metapher des Nicht-Erkennen-Könnens und weist zugleich auf die Dualität von Bedeutendem und Bedeutetem hin.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß sich der Vortrag mit der filmischen Darstellung von Wahrnehmungsstrategien beschäftigt, die Greenaway den männlichen und den weiblichen Darstellern zuordnet, und der daraus resultierenden Gesellschaftsordnung.



Gabriele Jutz

## Weiblichkeit und phallische Macht in GUN GRAZY \*)

Im amerikanischen Film noir der 40er Jahre findet sich immer wieder das Motiv der "Frau mit der Waffe". Joseph H. Lewis' *GUN GRAZY / GEFÄHRLICHE LEIDENSCHAFT* liefert ein besonders deutliches Beispiel für die Aneignung traditionell männlicher Attribute durch die Femme fatale.

Ein aus der Armee entlassener Waffennarr und eine Kunstschtzizin bilden ein Gangsterpaar à la Bonnie und Clyde - doch im Unterschied zu dem 18 Jahre später gedrehten Film von A. Penn betont *GUN GRAZY* die sexuelle Abhängigkeit des Mannes von der weitaus gewalttätigeren Frau.

Wie in kaum einem anderen Film noir kommt in *GUN GRAZY* ausgeprägte phallische Metaphorik zum Tragen, welche, da sie eng mit der Protagonistin verknüpft ist, besonderes Interesse verdient.

\*) Filmtitel: *GUN CRAZY* auch: *DEADLY IS THE FEMALE*

(alt: *GEFÄHRLICHE LEIDENSCHAFT*)

USA 1949, R.: Joseph H. Lewis

Rotraud Perner

## MENSCHENFRAUEN

Frau zu sein heißt immer auch: Projektionsfläche sein für männliche, weibliche, kindliche, priesterliche, politische ... sexuelle und daher immer auch soziale Phantasien.

Zu den Männermythen über Menschenfrauen gehört: sie seien dankbar, wenn man(n) sie beschläft, frustriert bis hysterisch, wenn man(n) sie nicht beschläft ... (weitere Zuschreibungen sind entnehmbar der "Ganzen Woche" Nr. 32 vom 8. 8. 1991, Seite 4: Offener Brief der Männer an die Frauen) ... und: Frauen können niemals Einigkeit zeigen, kämpfen gegeneinander um das begehrte Mann-Wesen.

Welche Ängste hinter diesen Wunschvorstellungen stehen und welche Interessen durchgesetzt bzw. behindert werden sollen, wird Gegenstand des Referats und der Diskussion sein.



Sabine Perthold

geb. 1961 in Wien, promovierte Theater- und Filmwissenschaftlerin, freie Journalistin, Konzept und Mitorganisation des 1. österreichischen Frauenfilmfestivals "Rote Küsse"; Hsg. des gleichnamigen Filmschaubuches "Rote Küsse"; div. Publikationen zu "Frauen und Kreativität"; Planung des Filmfestivals "Mode und Film" im Jänner 1992.

Gabriele Jutz

studierte Romanistik und Geschichte an der Universität Salzburg, Filmwissenschaften in Paris. Dissertation über Geschichtsbilder im französischen Kino, Forschungsprojekt des FWF über Repräsentationen des Weiblichen im Film (gemeinsam mit Claudia Preschl). Lehraufträge in Wien und Salzburg, Lehrtätigkeit an der FU Berlin.

Rotraud A. Perner

Dipl. Erwachsenenbildnerin, Psychotherapeutin, Universitätslektorin, beschäftigt sich wissenschaftlich mit Machtgleichgewichten in beruflichen und privaten Beziehungen, Soziolinguistik und Medienpädagogik. Autorin bzw. Ko-Autorin von *Zuliebe zu Leibe*, *Zeugin der Lüste*, *Von Frau zu Frau* u.a.; Fachbegleitung von *Land der Sinne*.

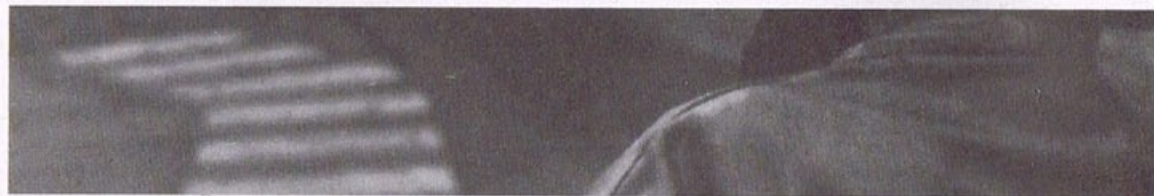
Christa Blümlinger

## DER RAUM DER VOGELFREIEN

Zu Agnès Vardas *Sans toit ni loi*

Agnès Vardas 1985 entstandener Spielfilm *Sans toit ni loi* (Vogelfrei) entwickelt vor allem durch seine Form die Figur einer sich jenseits von sozialen Regeln und Gesetzen bewegendem Protagonistin: Die Stimme der Regisseurin führt uns in eine Spurensuche ein, die fragmentarisch und gewissermaßen zentrifugal ein Stück des Weges der jungen Landstreicherin Mona nachvollzieht. Sozusagen im Nachhinein werden unterschiedlichste Zeugschaften - Bauer, Hausangestellte, Platanenforscherin oder Gendarm - herangezogen, um die Geschichte zu ihrem vorweggenommenen Ende zu treiben: Mona wird eines Tages in einem Feld erfroren aufgefunden. Die Vogelfreie bleibt rätselhaft: als androgynes, unabhängiges und freies Wesen gerät sie auf ihrer Durchreise zum Spiegel derer, die ihr begegnen. Als Unbekannte, die ohne Vergangenheit und Zukunft scheint und ebenso überraschend auftaucht, wie sie wieder verschwindet, fasziniert sie und erregt gleichzeitig Widerwillen.

Die Regisseurin erzählt hier nicht bloß eine Geschichte, sondern verweist vor allem auf das, was der Geschichte vorausgegangen war. Einziges Verbindungsstück zwischen den voneinander unabhängigen und zeitlich nicht aufeinander bezogenen Fragmenten ist der durchschreitende Raum: lange Travellings, die Mona durch die offene Landschaft begleiten.



Karl Sierek

## DAS PROJEKTIL

Anmerkungen zu *BLUE STEEL* (Kathryn Bigelow, USA 1989)

Aus blauem Stahl ist die Smith & Wesson, die zufällig aus der Hand eines kleinen Räubers in die des Psychopathen Eugene gerät. Stahlblau schimmert sie hinter der Schrift des Vorspanns. Ein Projektil schlüpft in die Trommel des Revolvers, vermutlich auch aus Stahl.

Später wird Eugene in den matt schimmernden Mantel dieses Projektils den Namen der Polizistin Megan Turner ritzen. Die Verbindung zwischen der Hüterin des Gesetzes und dem Inszenator dieser abwegigen Liaison ist hergestellt. Das Geschoß steht im Mittelpunkt meiner Untersuchung. Es verbindet das Auge des Täters mit dem Körper des Opfers. Es zieht eine Linie von der Frau zum Mann, denn sie bringt am Ende des Films ihn zur Strecke.

Um die Kugel namens Megan Turner spinnt sich das erzählerische Geflecht des Films. Sie tötet nicht nur, sondern stellt auch vitale Zusammenhänge her, nicht zuletzt solche zwischen den Geschlechtern. Und vor allem bringt sie einige davon durcheinander. Die Frau zielt und schießt, der Mann wird ins Visier genommen und genießt. Eine verkehrte Welt, könnte man meinen, doch nur auf den ersten Blick.

In der Einleitungssequenz vor den Credits sagt ein Ausbilder der Polizeitruppe: "You killed the husband but the wife killed you, Turner."

Birge Krondorfer

## NACH AUSCHWITZ FILMEN ...

"Schreck laß nach" ist einer dieser fromm-saloppen Alltagsbeschwörungen, die ihre magische Anrufung zumeist nicht verfehlen; mediale Repräsentation als kristalline "Verdinglichung" abgelagerter Wünsche. Marguerite Duras' Schrift/Bild/Produktion/Verfahren entzieht sich dieser tautologischen Täuschung. Es scheint, als würden alle Bewegungen in einer Endlosschleife um den Schrecken reisen, der als unversöhnlich sich darstellt. In einer Art unverschiebbarer Melancholie wird der unbeschreibbare Ort unaufhebbarer Trauer beinahe manisch beschworen, so als wäre es möglich durch das Viele einem Etwas eine Nähe des Erkennens abringen zu können. "Das Sein zum Tode" ist als Unterhaltung (in Text/Bild) nicht zu unterlaufen, nicht zu überbieten. Der Unterschied zwischen denen, die Leid taten und denjenigen, denen Leid angetan wurde ist unaussagbar (Lyotard).

M.D.: Bildlos in den Bildern.

Sprachlos in den Worten.

Die Geschichte(n) als eine der Unterbrechung.

Die Geschichte(n) als eine der "stummen Frauen und der tauben Männer"...



Christa Blümlinger

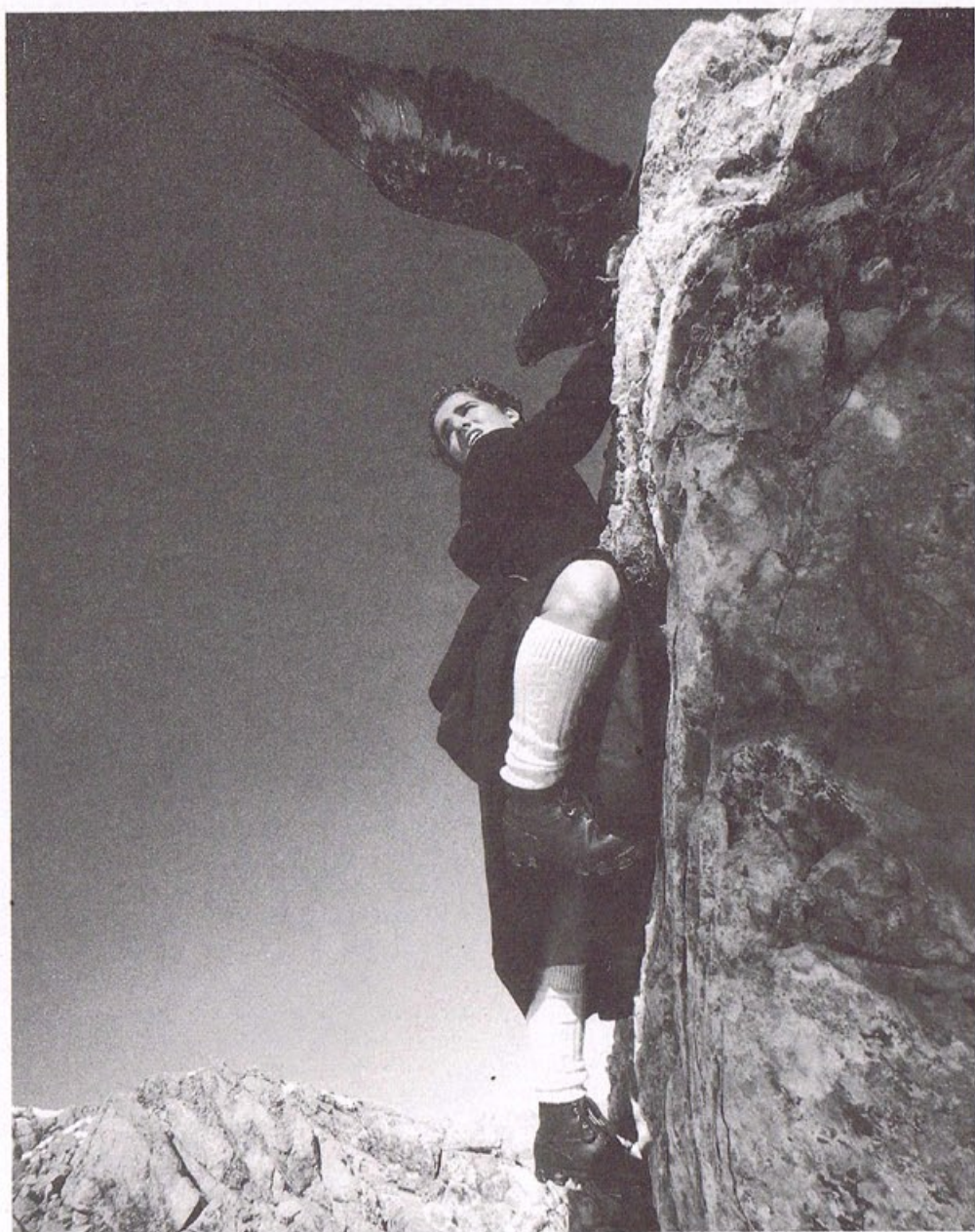
geb. 1963 in Linz, Studium der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft und Französisch in Salzburg; als Wissenschaftlerin und Publizistin in Wien tätig; Lehraufträge an der Universität Wien; Mitglied der Gesellschaft für Filmtheorie, zahlreiche filmkulturelle und journalistische Aktivitäten, zuletzt Veranstaltung des Filmsymposiums Essay-Filme (gem. mit Constantin Wulff) im Wiener Stadtkino (1991); Herausgabe von *Sprung im Spiegel. Filmisches Wahrnehmen zwischen Fiktion und Wirklichkeit*, Wien 1990.

Karl Sierek

Filmtheoretiker, vormalig Filmkritiker, lehrt an der Hochschule für angewandte Kunst, der Filmakademie und der Universität in Wien; zahlreiche Veröffentlichungen zur Film- und Fernsehtheorie, Herausgeber von *Filmtheorie und Gesellschaft*, Wien, PVS Verlag, 1991.

Birge Krondorfer

Universitätslektorin der Uni Wien (Philosophie); Studium der Theologie (Deutschland), Philosophie und Gruppendynamik (Klagenfurt), Politologie (IHS, Wien)  
freie Journalistin und Erwachsenenbildung; (Mit-)Organisatorin der 2. und 6. Frauensommeruniversität; des 4. Symposiums der Internationalen Assoziation der Philosophinnen und der diesjährigen Frauenabenduniversität  
Publikationen und Vorträge im Bereich feministischer Theoriebildung;  
politischer Ort: Autonome Frauenbewegung



Tirol

VERSCHWÖRUNG DER FRAUEN  
F I L M E

**DIE STILLE UM CHRISTINE M**

DE STILTE ROND CHRISTINE M

Drei Frauen, die Hausfrau Christine M., die Kellnerin Annie und die Sekretärin Andrea betreten unabhängig voneinander eine Boutique. Der Besitzer des Ladens erwischt die Hausfrau beim Stehlen eines Kleides. Christine M. widersetzt sich dem Besitzer, packt einfach das Kleid weiter ein, wobei sie von den beiden anderen Frauen unterstützt wird. Die Situation eskaliert, die drei Frauen ermorden den Mann: langsam, einander abwechselnd - ein stummer ritueller Akt.

Nach dem Mord breitet sich Entspannung und Genugtuung aus. Anne zieht sich schön an und macht sich ein gutes Essen; Christine M. besucht mit ihrem Kind einen Rummelplatz; Andrea geht für einen Phantasiepreis mit einem Unbekannten in ein Hotelzimmer, wo sie ihn in einer für den Mann entwürdigenden Situation befriedigt.

Die drei Frauen werden verhaftet. Der Prozeß gerät zum Eklat für Staatsanwalt und Richter.

Niederlande 1982; Regie und Buch: Marleen Gorris; Kamera: Frans Bromet; Darsteller: Edda Barends (Christine M.), Cox Habbema (Psychiaterin), Nelly Frijda (Kellnerin), Henriette Tol (Sekretärin) u.v.a. (35mm; Farbe; 92min; DEUTSCH SYNCHRONISIERTE FASSUNG).

**VERSCHWÖRUNG DER FRAUEN**

DROWNING BY NUMBERS

VERSCHWÖRUNG DER FRAUEN handelt von drei in verwandtschaftlichem Verhältnis stehenden Frauen, die ihre



Ehemänner ertränken. Die Exekution der Männer folgt einem festgefügt Ritual, das sich streng an Regeln, Spielregeln hält. Die formale Durchnummerierung des Films vermittelt die Determiniertheit der Ereignisse, welche den Gesetzen der Zahlen folgen. Die unmittelbaren Motive der Morde - die erlittenen Demütigungen, die strukturelle Gewalt innerhalb der Beziehungen, Unzufriedenheit - heben sich aufgrund der Notwendigkeit der Geschehnisse scheinbar auf.

Die Morde der Frauen werden vom amtlichen Leichenbeschauer gedeckt, welcher die Situation der Frauen erotisch und emotional auszunutzen sucht. Der objektiven Notwendigkeit der Ver-

schwörung der Frauen folgend wird letztlich auch er in einem See ertränkt.

Großbritannien 1988; Regie und Buch: Peter Greenaway; Kamera: Sacha Vierny; Musik: Michael Nyman; Darsteller: Bernard Hill (Madgett), Joan Plowright (Cissy Colpitts 1), Juliet Stevenson (Cissy Colpitts 2), Joely Richardson (Cissy Colpitts 3), Jason Edwards (Smut), u.a. (35mm; 1:1,66; Farbe; Stereo; 118min; DEUTSCH SYNCHRONISIERTE FASSUNG.)

**ROTE SONNE**

Ein junger Mann trampet von Hamburg nach München. Er nötigt den Fahrer zu einem Umweg zu einer Nachbarin. Nachts geht er mit dem Barmädchen Peggy in deren Wohnung, die sie mit drei Freundinnen teilt.

Die vier Frauen haben ein Abkommen geschlossen, jeden Mann spätestens nach dem fünften Tag der Bekanntschaft zu töten. "Sie haben es verdient", reicht als Begründung. Ohne diese Konsequenz würde niemand etwas begreifen. Eine vorweggenommene Rache für das, was ihnen sonst widerfahren würde.

"Da ist alles nur Oberfläche und Zeichen für sich selbst, nie 'hintergründig' oder 'tiefsinnig'. Gerade dadurch aber gelingt der ROTEN SONNE etwas, was einem halben Dutzend deutscher Filme der letzten Zeit mißlungen ist: die Emanzipation 'augenfällig' werden zu lassen. Weil der Film seinen Spielcharakter nie verleugnet, bringt er es fertig, mehr Realität spürbar zu machen" (Wim Wenders).

BRD 1970; Regie: Rudolf Thome; Buch: Max Zihlmann; Kamera: Bernd Fiedler; Darsteller: Marquard Böhm (Thomas), Uschi Obermeier (Peggy), Sylvia Kékulé (Sylvie), Diana Körner (Christine), Gaby Go (Isolde), u.a. (35mm; 1:1,66; Farbe; 87min)

**A WINTER TAN**

ICH ATME MIT DEM HERZEN

Maryse ist Akademikerin, Feministin, Mitte dreißig, angeblich auf der Suche nach Sex und Freiheit von New York nach Mexico gekommen. "Dann habe ich ihm einen geblasen. Er sagte, daß ich das wahnsinnig gut mache und daß es ihm noch nie eine Frau so gut gemacht hätte", lautet der Inhalt einer der durch sexuelle Detailbeschreibungen gekennzeichneten Briefe an Maryse's Freundin Edith. Maryse entwirft für sich das Bild einer begehrten Frau, einer hemmunglosen Verführerin.

Das in den Briefen zum Ausdruck gebrachte Bild von Maryse steht im Gegensatz zur sogenannten Realitätserfahrung: "Meine Haut hängt an mir herab wie gelbes zerfließendes Wachs", flüstert sie ihrem Spiegelbild zu. Die in den Briefen als Erlebnisse ungeahnter Intensität geschilderten sexuellen Erlebnisse stellen sich als Abfolge wahlloser, oft selbstdemütigender Geschichten dar. Konzept und "Wirklichkeit" prallen aufeinander.

Kanada 1987; Regie und Buch: Jackie Burroughs, nach dem Roman 'Give Sorrow Words' von Maryse Holder; Kamera: John Walker; Darsteller: Jackie Burroughs (Maryse Holder), Erando Gonzales (Miguel Novaro), Javier Terres Zarragoza (Lucio Salvador), u.a. (35mm; 1:1,85; Farbe; 91min; ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN)

**LA BANDE DES QUATRE**

DIE VIERERBANDE

Die Gruppe, das Theater und die Verschwörung beschreiben die erzählerischen Grundmotive von Rivettes Film. Vier junge Frauen nehmen bei der erfahrenen Madame Dumas in einem kleinen Theatersaal - neben dem Haus am Stadtrand, das die vier bewohnen, der zentrale Ort der Handlung - Schauspielunterricht. Die "Viererbande" probt ein Stück von Marivaux: über Verführung, Untreue, Betrug. Das Drama verdoppelt sich in der "Wirklichkeit": ein Fremder macht sich unter verschiedenen Namen an die Mädchen heran, erzählt Schauermärchen über deren Freundin Cécile, verführt Claude, trägt Mißtrauen in die Gruppe. Die Geschehnisse auf der Theaterbühne scheinen die privaten Erlebnisse der Mädchen zu kommentieren.

Jacques Rivette dekonstruiert die herkömmlichen Formen der scheinbar natürlichen Erzähllogik des klassischen Kinos. Seine Filme zeigen einen Handlungsfaden, der keinem Drehbuch folgt, sondern sich durch das pure Spiel labyrinthisch zu verzweigen beginnt.

Frankreich/Schweiz 1988; Regie: Jacques Rivette; Buch: Jacques Rivette, Pascal Bonitzer, Christine Laurent; Kamera: Caroline Champetier; Darsteller: Bulle Ogier (Constance), Benoit Régent (Thomas), Laurence Côte (Claude), Fejria Deliba (Anna), Bernadette Giraud (Joyce), Ines de Medeiros (Lucia), u.a. (35mm; Farbe; 165min; französische ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN)

**DAS AUGE**

MORTELLE RANDONNÉE

Beauvoir ist Privatdetektiv, genannt "Das Auge". Ein Auftrag läßt ihn in Brüssel den Erben einer reichen Unternehmerfamilie beschatten, dessen Verhältnis mit einer Unbekannten die Eltern beunruhigt. Ehe "Das Auge" hinter die Identität des Mädchens kommt, bringt diese ihren Liebhaber um und behält als Souvenir einen prallen Umschlag mit Geldnoten. Beauvoir nimmt die Verfolgung der Frau durch ganz Europa auf. An jedem Ort hinterläßt sie, unter anderen Namen und Masken auftretend, Leichen.

"Das Auge" läßt sie wie paralysiert gewähren, mehr noch: er beginnt sie vor Verfolgern zu schützen, schafft Leichen für sie weg. Er nennt sie Marie, wie seine verstorbene Tochter. "So reift der Seelenkrimi zur herbeiphantasierten Vater-Tochter Beziehung. Und Übertäter Freud ist immer dabei" (Barbara Jhering).

Frankreich 1983; Regie: Claude Miller; Buch: Michel Audiard, Jaques Audiard nach dem Roman von Marc Behm; Kamera: Pierre Lhomme; Darsteller: Michel Serraut (Das Auge), Isabelle Adjani (Catherine Leiris) u.a. (35mm; Farbe; 122min; DEUTSCH SYNCHRONISIERTE FASSUNG).

**UN COMPLICATO INTRIGO DI DONNE, VICOLI E DELITTI**

CAMORRA

Baba Rocco, Angehöriger einer einflußreichen Camorra-Familie, wird in einer Absteige in Neapel durch mehrere Schüsse umgebracht. In den Genitalien steckt eine Spritze. Die ehemalige Prostituierte Annunziata, die leicht verletzt neben dem Toten gefunden wird, behauptet, nichts über den Mord zu wissen. Inzwischen geschieht in den Gassen Neapels ein weiterer Mord mit derselben Signatur.

Einer Sängerin erzählt Annunziata, daß die Morde das Werk einer Gruppe von Müttern sind, die Zwietracht unter den verschiedenen Händlerclans säen wollen, um den Folgen des Drogenhandels ein Ende zu bereiten. Es kommt zu einem Prozeß, bei dem Frauen geschlossen aus ihren Gassen zum Gericht strömen und sich massenhaft zu den Morden bekennen.

Italien/ USA 1985; Regie und Buch: Lina Wertmüller; Kamera: Giuseppe Lanci; Musik: Tony Esposito; Darsteller: Angela Molina (Annunziata), Harvey Keitel (Frankie), Daniel Ezralow (Totò), Isa Daniela (Carmela) u.a. (35mm; 1:1,66; Farbe; 118min; ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN).

**GEORGETTE MEUNIER**

Georgette Meunier steht in einem inzestuösen Verhältnis zu ihrem Bruder Emile, der verschollen ist.

Nach außen hin wirkt Georgette durch ihre Liebenswürdigkeit und Gewissenhaftigkeit eher wie eine Kleinbürgerin als eine perfekte Mörderin. Georgette ködert Männer und tötet sie mit einer verfeinerten Vergiftungstechnik. Die Lust an den toten Körpern nährt ihre Hoffnung, Emile wiederzufinden. Vor der ständig wachsenden Zahl männlicher Kadaver gerät die Kleinstadt in Panik.

Emile kehrt zurück, doch bleibt ein glückliches Leben der sich Liebenden ein Wunsch.

BRD 1989; Regie: Tania Stöcklin und Cyrille Rey-Coquais; Buch: Tania Stöcklin, Cyrille Rey-Coquais, Felix Schnieder-Henniger; Kamera: Ciro Cappellari, Anka Schmid; Darsteller: Tiziana Jelmi, Diana Stöcklin, Thomas Schunke, Martin Peter u.a. (35mm - Blowup von 16mm; Farbe; 80min).

**UNE FLAMME DANS MON COEUR**

EINE FLAMME IN MEINEM HERZEN

Der Film beschreibt den Tod einer Liebe, den Anfang und das Ende einer zweiten Liebe, den Anspruch einer Frau, welche der Liebesbeziehung die Bedeutung von Leben und Tod beimißt, gleich einer Flamme in ihrem Herzen. EINE FLAMME IN MEINEM HERZEN ist eine Geschichte über Grenzen des Körpers und der Moral, deren Funktion es ist, überschritten zu werden. In einer schmutzigen Jahrmarktsbude vor einer gaffenden Gesellschaft ist ein Plüschaffe der stumme Partner von Mercedes. Myriam Mézières: "Ich fand es aufregend, etwas Licht dorthin zu bringen, wo wir etwas verstecken: 'in den schmutzigen Höhlen unseres Gedächtnisses'. Alain Tanner und ich haben uns mit der Problematik beschäftigt, daß Liebesszenen auf der Leinwand meistens geschnitten, und wenn nicht, dann nur von einem männlichen Standpunkt aus gezeigt werden. Und dieser Film ist ein Versuch, einiges vom weiblichen Innern einzufangen, oder soll ich besser sagen, von der weiblichen 'Mystik?'".

Frankreich 1987; Regie: Alain Tanner; Buch: Myriam Mézières; Kamera: Acacio de Almeida; Musik: J.S.Bach; Darsteller: Myriam Mézières (Mercedes), Aziz Kabouche (Johnny), Benoit Régent (Pierre) u.a. (35mm; Schwarzweiß; 110min; ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN).



**EIGENTLICH GEHT ES MIR GUT**

Drehort ist ein autonomes Frauenhaus.

Zwei dort lebende Frauen erzählen ihre Geschichte: woher sie kommen, warum sie kamen, wie sie mit ihren Problemen umgehen. Der Film beobachtet das Leben im Haus. Er zeichnet das Bild von Frauen, die auf engem Raum miteinander und mit ihren Kindern leben.

BRD 1990/91; Regie: Susanne Heim; Kamera: Ute Badura, Cristina Ferro (16mm; Farbe; 54min).

**DANGEROUS LIAISONS**

GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFTEN

Die Marquise de Merteuil schlägt ihrem früheren Liebhaber, dem Vicomte de Valmont, einen Handel vor: um sich an einem Liebhaber zu rächen, der sie verschmäht hat, soll Valmont die kurz vor der Hochzeit stehende Braut dieses Liebhabers, Cecile de Volanges, ihrer Unschuld berauben. Der stolze Preis für das Gelingen des Unterfangens soll keine geringere als die Marquise selber sein. Valmont schlägt das Angebot jedoch aus, mit der Verführung einer versprochenen, jungfräulichen Braut könne er sich in dieser Gesellschaft keine Lorbeeren holen. Wie wäre es aber, die kirchentreue, sittenstrenge und überdies noch verheiratete Madame de Tourvel zu erobern? Und sollte dann so nebenbei die Ehre der Cecile de Volanges verloren gehen, tant mieux. Der böse Pakt wird bald besiegelt, womit die Ränkespiele um Liebe und Macht beginnen.

Der Film zeigt ein Zeitalter, wo Noblesse mit seelischer Grausamkeit gleichgesetzt wird: Und für einmal ist es nicht Geld, das alles zusätzlich vergiftet, denn davon haben in dieser Gesellschaft längst alle genug. Es ist die Macht über andere, nach der sich jeder streckt. Die Marquise ist die Frau, die alle Fäden in den Händen hält und scheinbar unverletzlich über den Geschlechtern steht, bis ihr schließlich mit einem Ruck die Fäden entgleiten. (nach zoom 7/89)

Großbritannien 1988; Regie: Stephen Frears; Buch: Christopher Hampton, nach seinem Schauspiel, basierend auf dem Briefroman "Les liaisons dangereuses" von Choderlos de Laclos; Kamera: Philippe Rousselot; Darsteller: Glenn Close (Marquise de Merteuil), John Malkovich (Vicomte de Valmont), Michelle Pfeiffer (Madame de Tourvel), Uma Thurman (Cecile de Volanges), Swoosie Kurtz (Madame de Volanges), u.a. (35 mm; Farbe; Stereo; 112 min; englische ORIGINALFASSUNG und DEUTSCH SYNCHRONISIERTE FASSUNG)

**DER ROSENKRIEG**

THE WAR OF THE ROSES

Der Rosenkrieg spielt in der Keimzelle des amerikanischen Traums, der Kleinfamilie. Erzählt und kommentiert von einem Scheidungsanwalt wird die Geschichte von Barbara und Oliver Rose in Rückblenden aufgerollt: Lange Zeit ein optimal verwaltetes Glück mit Haus, Frau zu Repräsentationszwecken, Kindern, Hund und Zweitauto. 17 Jahre lang addieren sich immer neue Komponenten zu einem vollkommenen Idyll, um hernach systematisch demontiert zu werden. Ein schräger Blick auf die Gerade, die vom Liebesglück in die Beziehungshölle führt.

Ohne äußeren Anlaß beginnt Barbara, ihren Mann zu hassen. Sie wird selbst arbeiten, will kein Vermögen, nur die Scheidung und das Heim. Der Mann erklärt den Krieg, den Rosenkrieg ums Haus.

De Vito bedient sich "der Destruktionslust des Slapsticks, um den Todestrieb dieser Ehe, jeder gewöhnlichen Ehe, anhand von im Wohlstand verfestigter Materie zu illustrieren".

(Pia Horlacher).

USA 1989; Regie: Danny De Vito; Buch: Michael Leeson nach dem Roman von Warren Adler; Kamera: Stephen Burum; Musik: David Newman; Darsteller: Kathleen Turner (Barbara), Michael Douglas (Oliver), Danny De Vito (Gavin D'Amato) u.a. (35mm; Farbe; 114min; DEUTSCH SYNCHRONISIERTE FASSUNG).



**VERFÜHRUNG: DIE GRAUSAME FRAU**

VERFÜHRUNG: DIE GRAUSAME FRAU ist keine feministisch gefärbte Verfilmung des Romans "Venus im Pelz" von Sacher-Masoch, wenngleich sie, nicht nur in Wandas oder Gregors Namen, mit der Romangeschichte spielt. Der "neuen Wanda" ist es gelungen, einen Platz im bürgerlichen Leben zu gewinnen; Gregor lebt zwischen Requisiten und Reliquien masochistischer Riten. Wanda hat ihn als Partner eines ironischen Vertrages behalten, in dem Herrin und Sklavin lediglich noch repräsentative Funktion haben. Mit einem Ensemble, zu dem auch Gregor gehört, arrangiert Wanda Shows, in denen masochistische Riten zelebriert werden, Riten der Versklavung, Folter und Demütigung. "Die ästhetische Struktur des Films läßt den Gedanken nicht aufkommen, Emanzipation sei Befreiung von "perversem Lust". Er nutzt vielmehr die Ikonografie des Masochismus, um die 'grausame Frau' dem männlichen Projektionszusammenhang zu entwenden und sie in einer autonomen Wirklichkeit vor Augen zu führen" (Heide Schlupmann). BRD 1985; Regie und Buch: Elfi Mikesch, Monika Treut; Kamera: E. Mikesch; Darsteller: Mechthild Grossmann, Udo Kier, Sheila McLaughlin, Carola Regnier, Peter Weibel, Georgette Dee u.a. (16mm; Farbe; 85min).

**DIE RACHE EINER FRAU**

LA VENGEANCE D'UNE FEMME

Suzy kommt nach Paris und bezieht ein Zimmer in jenem Hotel, wo sie sich immer mit ihrem Geliebten getroffen hat. Cécile, die Ehefrau des Mannes, erscheint und eröffnet ihr, daß André schon vor längerem bei einem Autounfall ums Leben gekommen ist.

Die Grundformel von Doillons Kino, zwei Personen in einem geschlossenen Raum in einem Eifersuchtsdrama, in welchem der Dritte immer anwesend ist, setzt sich fort. Cécile umkreist Suzy, wirbt um Mitleid, Zuneigung, weist sie wieder ab, entlockt ihr Geschichten über deren Beziehung.

Die Inszenierung des nach Barthes vierfachen Leidens der Eifersucht, ausgeschlossen sein, aggressiv sein, verrückt sein, gewöhnlich sein, bildet die Oberflächenstruktur des eigentlichen Dramas, der Gefährdung und Zerstörung von Unschuld. Cecile verstrickt Suzy in Schuldgefühle, zerstört ihre Selbstsicherheit.

Frankreich 1989; Regie: Jacques Doillon; Buch: Jacques Doillon, Jean-François Goyet; Kamera: Patrick Blossier; Darsteller: Isabelle Huppert (Cécile), Béatrice Dalle (Suzy), Jean Louis Murat (Stephan), Laurence Cote (Laurence) (35mm; 1:1,66; Farbe; 133min; DEUTSCH SYNCHRONISIERTE FASSUNG).

**EXTREMITIES**

Marjorie ist von einem Mann (Joe) überfallen worden. Auf der Polizei wird sie als VO, Vergewaltigungsobjekt, gemühtigt.

Der im amerikanischen Recht gut bewanderte Joe wähnt sich sicher: juristisch gesehen hat er eigentlich nichts getan. Er weiß, wo Marjorie wohnt und versucht noch einmal, was ihm vorher mißlang. Joe quält Marjorie in einem Katz und Maus Spiel, bis sie die Rolle wechselt. Sie fesselt ihr Opfer, das Täter war, steckt es in den Kamin und stellt ein Gitter davor. Majorie will vernichten, um nicht noch einmal zum Opfer zu werden.

USA 1986; Regie: Robert M. Young; Buch: William Mastrosimone nach seinem gleichnamigen Theaterstück; Kamera: Curtis Clark; Darsteller: Farrah Fawcett (Marjorie), James Russo (Joe), Diana Scarwid (Terry), Alfre Woodard (Patricia) u.a. (35mm; Farbe; 90min; DEUTSCH SYNCHRONISIERTE FASSUNG).





**TULITIKKUTEHTAAN TYTTÖ**

**DAS MÄDCHEN AUS DER STREICHHOLZFABRIK**

Das zentrale Stilelement dieses dritten Films der "proletarischen Trilogie" Kaurismäkis ist die Einfachheit: jedes unnötige Element wird beiseite gelassen. Karg gestaltet und spärlich in den Dialogen erzählt der Film von der von allen Seiten ausgebeuteten Fabrikarbeiterin Iris.

Verwiesen wird auf die Unterdrücker, welche sinnlich greifbar sind. Ihre Mutter und ihr Stiefvater, die ihren Lohn einstreichen und für die sie im Haushalt zu schufteten hat. Später auf den Mann, der dem Mädchen als Märchenprinz erscheint.

Iris fügt sich nicht der klassischen Opferrolle ein. Das in Form und Inhalt beinahe Märchenhafte wird im letzten Abschnitt negiert: "Wie wirkt es?" fragt sie die Apothekerin. "Es lötet". Gemeint ist Rattengift. "Gut", gibt Iris zur Antwort.

Finnland 1989; Regie und Buch: Aki Kaurismäki; Kamera: Timo Salminen; Darsteller: Kati Outinen (Iris), Elina Salo (Mutter), Esko Nikkari (Stiefvater), Vesa Vierikko (Mann), Reijo Taipale (Sänger) u.a. (35mm; 1:1,66; Farbe; Stereo; 70min; finnische ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN)

**BLUE STEEL**

Nach Abschluß der Polizeischule erwartet die junge Polizistin Megan Turner den Dienst in den Straßen New Yorks. Bei ihrem ersten Einsatz erschießt sie einen Räuber in Notwehr. Da die Waffe des Täters spurlos verschwunden ist, wird Megan verdächtigt, einen Wehrlosen getötet zu haben, und vorübergehend vom Dienst suspendiert. Die Situation spitzt sich zu, als bei brutalen Morden Projektile sichergestellt werden, in denen der Name der Polizistin eingraviert ist. Es stellt sich heraus, daß Megans neue Liebe, der Börsenmakler Eugene, der Killer ist. Er fühlt sich berufen, die Menschheit durch seine Morde zu erlösen.

Blue Steel ist ein Polizistinnenfilm. Es geht also nicht um einen Polizisten, der zufällig eine Frau ist. Vielmehr um einen Menschen, der als Frau Polizistin ist. Der Gewalt von Männern wird die Gewalt einer Polizistin gegenübergestellt.

USA 1989; Regie: Kathryn Bigelow; Buch: Kathryn Bigelow, Eric Red; Kamera: Amir Mokri; Musik: Brad Fiedel; Darsteller: Jamie Lee Curtis (Megan Turner), Ron Silver (Eugene Hunter), Clancy Brown (Nick Mann) u.a. (35mm; Farbe; 102min; DEUTSCH SYNCHRONISIERTE FASSUNG).



**MENSCHENFRAUEN**

Die Frage nach der 'Menschen' Frau, die im Titel anklingt, wurde von Valie Export wiederholt gestellt und in diesem Film auf der Beziehungsebene ins Licht gerückt.

"Menschenfrauen" schildert die Beziehungen von vier Frauen zu einem Mann, dem Journalisten Franz S., dem bis zum Klischee überzeichneten Repräsentanten des patriarchalen Prinzips. Systematisch beginnen die vier Frauen, sich dem Beziehungsspiel zu entziehen. In Rückblenden, Träumen und Erinnerungen skizziert Export den Erfahrungshintergrund der vier Frauen und läßt die Reaktionen und Problembewältigungen in der Filmgegenwart als Entwicklung eines langen Prozesses erkennen. Eine Skizze autoritärer Erziehung, körperlicher Mißhandlungen, des beruflichen Scheiterns in hierarchischen Berufsstrukturen und der Darstellung alternativer Lebensformen: Anna und Petra, beide erwarten ein Kind von Franz, schließen sich zusammen. Elisabeth hält an heterosexuellen Zweierbeziehungen fest. In der Person Gertrud zeichnet Export den Weg der Isolation und des Rückzugs.

Österreich 1979; Regie: Valie Export; Buch: Peter Weibel; Kamera: Wolfgang Dickmann, Karl Kases; Darsteller: Renée Felden (Elisabeth), Susanne Widl (Anna), Maria Martina (Gertrud), Christiane Aster (Petra), Klaus Wildbolz (Franz) u.a. (35mm; 1:1,33; Farbe; 116min).

**THE DRAUGHTMAN'S CONTRACT**

**DER KONTRAKT DES ZEICHNERS**

Schauplatz des Films ist ein englischer Landsitz gegen Ende des 17. Jahrhunderts. Der Zeichner Mr. Neville wird von der Frau des Hausherrn, Mrs. Herbert, engagiert, zwölf Zeichnungen anzufertigen. Im Vertrag wird nicht nur das Honorar festgehalten, sondern auch, daß diese dem Zeichner ihre Gastfreundschaft und weitreichende Gunst zu gewähren habe.

Dadurch, daß die Zeichnungen Nevilles Zufälligkeiten und Details festhalten, die zum Spiegel weitreichender Ereignisse werden, in denen es möglicherweise um Mord geht, thematisiert Greenaway das Phänomen des Wahrnehmens, die künstlerische Wiedergabe des Wahrgenommenen, deren Eingreifen in bestehende Prozesse und schließlich deren aktive Veränderung durch die bloße Tatsache, daß sie wiedergegeben wurden. Nevilles Bilder werden zu Objekten verschiedenartiger Spekulationen, werden auf verborgene Bedeutungen und versteckte Hinweise hin untersucht. Der Zuseher kann aus verschiedenen Indizien eine Geschichte gegenseitiger Ausbeutung, Korruption, Ehebruch und Mord herauslesen.

Großbritannien 1982; Regie und Buch: Peter Greenaway; Kamera: Curtis Clark; Schnitt: John Wilson; Musik: Michael Nyman; Darsteller: Anthony Higgins (Mr. Neville), Janet Suzman (Mrs. Herbert), Anne Louise Lambert (Mrs. Talmann), Hugh Fraser (Mr. Talmann), Neil Cunningham (Mr. Noyes), Dave Hill (Mr. Herbert), David Gant (Mr. Seymour) u.v.a. (35mm; 1:1,66; Farbe; 108min; ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN).

**VOGELFREI**

**SANS TOIT NI LOI**

Ein Landarbeiter findet in einem Graben die Leiche einer jungen Frau. Sie ist erfroren.

Die Stimme der Regisseurin führt uns in eine Spurensuche ein, die fragmentarisch den letzten Stück des Weges der jungen Clocharde Mona nachzuvollziehen sucht. Andere Randfiguren der ländlichen Szenerie, denen Mona gegen Ende ihrer ziellosen Wanderung begegneten, schildern ihre Begegnungen mit der "Landstreicherin", die mehr über die Erzähler selbst aussagen denn über Mona, über die alltägliche Kälte, über Gewalttätigkeit und Gleichgültigkeit, über die alltäglichen Kompromisse des Alltags.

Wir erfahren wenig über die Motive, Gedanken und Gefühle der Verweigerung: kein tragisches Einzelschicksal, mit dem sich die Zuseher identifizieren könnten. Schroff, scheinbar gefühllos, verwahrlost tritt Mona in Beziehung zur Umwelt. Agnès Varda: "Mona hat nichts gegen die Gesellschaft, in der sie lebt, sie will aber auch nichts von ihr. Sie sucht nach nichts, und sie wundert sich auch nicht, wenn sie nichts findet. Sie nimmt sich, was sie nehmen kann".

Frankreich 1985; Regie und Buch: Agnès Varda; Kamera: Patrick Blossier; Musik: Joanna Bruzdowicz; Darsteller: Sandrine Bonnaire (Mona), Macha Méril (Madame Landier), Yolande Moreau (Yolande) u.a. (35mm; 1:1,66; Farbe; 105min; DEUTSCH SYNCHRONISIERTE FASSUNG).

**AURELIA STEINER - MELBOURNE**

**AURELIA STEINER - VANCOUVER**

Diese Filme sind vor allem die Stimme von Marguerite Duras: sie macht sich den verlorenen Ruf eines jüdischen Mädchens, Aurelia Steiner, zu eigen. Ein Ruf ohne Empfänger, ein Schrei durch Jahrhunderte, der sich an jeden und niemanden richtet.

In Aurelia Steiner verwandelt Duras die Seine in einen australischen Fluß, einen Kohlenkahn zu einem ersten Blick der Liebe.

Duras erfindet eine neue Beziehung zwischen Bild und Text. Was erfunden wird, "das ist ein neues Kino der Entsprechungen, Korrespondenzen, das vielleicht Baudelaire nahesteht, sicher aber dem Surrealismus, wie Breton ihn suchte, aber wie es noch kein Filmemacher gefunden hat" (Dominique Noguez).

Frankreich 1979; Regie, Drehbuch, Sprecherin: Marguerite Duras; Kamera: Pierre Lhomme; Musik: Amy Flamer (Aurelia Steiner - Melbourne: 35mm; Farbe; 30min; ORIGINALFASSUNG/ Aurelia Steiner - Vancouver: 35mm; Schwarzweiß; 40min; ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN).

**VARIETY**

Christine, eine Schriftstellerin, die von ihrer Arbeit nicht leben kann, nimmt einen Job als Kartenverkäuferin im Pornokino Variety an. Ihre anfängliche Abscheu weicht einer immer größer werdenden Neugierde für die Welt der Pornographie. Christine beginnt, die auf dem Weg zum Variety liegenden Pornoshops zu besuchen, wo sie die Bekanntschaft mit einem Kinobesucher macht, dem sie heimlich durch ein Labyrinth von flüchtigen nächtlichen Verabredungen folgt.

Wesentlich geformt wird der Film durch Szenen in einer Bar, in der Frauen ihre Erfahrungen über die Arbeit, Männer und Sex austauschen. Die Erzählungen illustrieren in Form einer Parabel, daß auf dem Seil, auf dem Christine zwischen sexueller Selbständigkeit und Ausbeutung geht, alle Frauen spazieren.

Bette Gordon erzählt Christines Geschichte karg und indirekt. Wie andere moderne Farbvisionen der Schwarz-Weiß-Underground-Phantasien transformiert Variety seine vertraute Umgebung in exotische Traumbilder. New York wird zu einer Stadt von leeren Leinwänden, einer Architektur von Porno-Kinos.

USA 1983; Regie: Bette Gordon; Buch: Kathy Acker; Kamera: Tom Dicillo, John Foster; Darsteller: Sandy McLeod, Will Patton, Luis Guzman u.a. (16mm; Farbe; 96min; ORIGINALFASSUNG).

**BORN IN FLAMES**

AUS FLAMMEN GEBOREN

BORN IN FLAMES spielt in der Zukunft, zehn Jahre nach einer sozialdemokratischen kulturellen Revolution in den USA. Der Film stellt sich die Frage, ob die Unterdrückung der Frau in einem irgendwie gearteten sozialen System, jemals, ein Ende finden wird.

Der Film zeigt, wie sich die Frauen gegen die ganz 'normale' Unterdrückung auflehnen und sich zum bewaffneten Widerstand gegen die Regierung organisieren. Er zeigt Frauen, die sich über die unterschiedlichsten Schranken hinweg verbünden.

USA 1983; Regie und Buch: Lizzie Borden; Kamera: Ed Bowes, Al Santana, Phil O'Reilly; Musik: The Bloods, The Red Crayola, Ibis; Darsteller: Honey, Jeanne Satterfield, Adele Bertei u.a. (16mm; Farbe; 90min; ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN).

**VORNAME CARMEN**

PRÉNOM CARMEN

Carmen ist die Nichte des einst wichtigen, von Godard selbst gespielten Regisseurs Jean, der sich in einem Krankenzimmer einer psychiatrischen Klinik befindet. Carmen, Mitglied einer professionellen Gang, wünscht die Schlüssel des leerstehenden Appartements von Onkel Jean, um darin einen Dokumentarfilm unter seiner Regie zu drehen, der letztlich als Tarnung für die Entführung eines Industriellen dienen soll. Zuvor noch überfällt die Bande eine Bank. Joseph, der die Bank verteidigende Polizist, und Carmen geraten aneinander. Der Kampf, selbst Persiflage auf den Action-Film, geht in eine Umarmung über. Josephs Leidenschaft bleibt unerfüllt, er versucht, sich umso mehr aufzudrängen, je mehr Carmen ihn demütigt. Im Chaos der Ereignisse der Entführung des Industriellen tötet Joseph Carmen, wie es der Mythos vorsieht.

Godard steuert eine subversive Variante des Carmen Mythos bei: "Wir leben in einer Zeit, in welcher der Terror der Rhetorik des Fernsehens herrscht. Mich interessiert, die Dinge zu sehen, bevor sie einen Namen haben. Die Frage im Film ist in etwa: Was gibt es vor dem Namen Carmen, wie nennt man das?" (Godard).

Frankreich 1982/83; Regie: Jean-Luc Godard; Buch: Anne-Marie Miéville; Kamera: Raoul Coutard; Musik: Streichquartette von Beethoven; Darsteller: Maruschka Detmers (Carmen), Jaques Bonaffé (Joseph), Myriam Rousell (Claire), Jean-Luc Godard (Onkel Jean) u.a. (35mm; 1:1,66; Farbe; 85min; DEUTSCH SYN-



**JE TU IL ELLE**

ICH DU ER SIE

Julie hat ihre Freundin verlassen und sich allein in ein Zimmer zurückgezogen. Lange sucht sie nach einem geeigneten Platz für die Matratze, auf der sie zu schreiben beginnt. Danach begibt sie sich auf die Straße, um zu trampeln. Ein Lastwagenfahrer nimmt Julie ein Stück mit. Eine flüchtige Beziehung bahnt sich an. Durch den für diese Sequenz angewandten Stil erscheint der Lastwagenfahrer als das Unterschiedliche, Fremdartige.

Julie kehrt zu ihrer Freundin zurück. Sie versöhnen sich in einem gewalttätig erscheinenden Liebesakt. Chantal Akerman: "Liebe ist gewalttätig. Man neigt dazu, sich die Liebe zwischen Frauen so vorzustellen, wie sie David Hamilton in 'junge Mädchen mit Blumen' zeigt. Ich will sagen, sie erscheint gewalttätig, weil sie ohne Übergang herbeigeführt wird, weil man erwartet, daß das Verlangen zwischen zwei Frauen durch eine erklärende Szene eingeleitet wird, die es rechtfertigt, während zwischen einem Mann und einer Frau eine Rechtfertigung für das Verlangen nicht notwendig ist".

Belgien 1974; Regie, Buch und Darstellerin: Chantal Akerman; Kamera: Bénédicte Delsalle (35mm; Schwarzweiß; 90min; ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN).

**CET OBSCUR OBJET DU DÉSIR**

DIESES OBSKURE OBJEKT DER BEGIERDE

Im Bahnhof von Sevilla gießt der Aristokrat Mathieu, ein seriöser Mann in gesetztem Alter, aus dem fahrenden Zug einer jungen Frau einen Eimer Wasser über den Kopf. Seinen erstaunten Mitreisenden erzählt er während der Fahrt die Geschichte seiner ungewöhnlichen Verbindung zu dieser Frau. Conchita war Dienstmädchen in Mathieus Pariser Haushalt. Der Wunsch, in Besitz von Conchitas Körper zu gelangen, wird zur Obsession und Quelle von Demütigungen.

In der Figur Mathieus artikuliert Buñuel erneut das Verhältnis der Bourgeoisie zu Sexualität und Beziehungen, welches als Akt der Inbesitznahme erscheint. Conchita wird von zwei Schauspielerinnen dargestellt: eine Verdoppelung, die dazu führt, daß Mathieu nicht einer bestimmten Frau hinterherläuft, sondern einem Bild. Es ist ein Verwirrspiel, welches den Zuschauer irritiert, gerade wenn er glaubt, sich in einer Szene eingerichtet zu haben.

Frankreich 1977; Regie und Buch: Luis Buñuel nach dem Roman "La femme et le pantin" von Pierre Louys; Kamera: Edmond Richard; Musik: aus der Walküre von Richard Wagner; Darsteller: Fernando Rey, Carole Bouquet, Angela Molina, Julien Berteau, André Weber, u.a.; Fernando Rey wird von Michel Piccoli synchronisiert; (35mm; 1:1,66; Eastmancolor; 104min; ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN)

**ROTE LIEBE**

Rote Liebe ist der Konsequenz zweier Frauen gewidmet:

Alexandra Kollontai setzte sich als Ministerin für soziale Fürsorge in der ersten Lenin-Regierung für freie Liebe, staatliche Betreuung von Kindern, Abtreibung und Gleichberechtigung ein.

Helga Götze stellt die "neue Frau" dar. Sie lebt in der Jetztzeit, in Berlin-Kreuzberg, schreibt Gedichte und macht Aktionen. Umgehängt hat sie ein Schild: Ficken ist Ökologie.

ROTE LIEBE ist zum einen die Verfilmung der Novelle von Kollontai, einer Beziehung zwischen der Revolutionärin Wassilea und Wladimir. Das Verhältnis macht Wassilea krank, leidend, abhängig. Sie kann sich nur wehren, indem sie den Mann umbringt. Die Verfilmung wird ständig durch das Portrait von Helga Götze, ihrer Reden und Thesen unterbrochen. Zweierbeziehungen sind in der üblichen Art nicht mehr möglich: "Ein Neurotiker will den anderen in sein System reinbringen, und das geht dann auf Leben und Tod" (Helga Götze).

BRD 1982; Regie, Buch und Schnitt: Rosa von Praunheim; Musik: Ideal, DIN A, Jakob Lichtmann; Darsteller: Helga Götze, Sascha Hammer, Mark Eins, Eddie Constantine; (16mm; Farbe; 80min).



**HANNA MONSTER, LIEBLING**

Die bürgerliche Idealvorstellung vom trauten Glück in der Familie wird jäh durchschnitten, just in dem Moment, als das familiäre Glück traditionsgemäß einem seiner Höhepunkte entgegenstrebt: der Geburt des eigenen Kindes. Was auf der Reise zu einem unbestimmten Ort vom traumatischen Erlebnis der Mißgeburt übrigbleibt und als eines der Reismotive Hanna begleiten wird, ist die Urverbundenheit zum Leben. Hanna "kämpft um die eigenen positiven Wege" (Ch. Berger), und sie tut dies, indem sie die Zelte hinter sich radikal abbricht.

Österreich/BRD 1989; Regie, Buch, Kamera: Christian Berger; Musik: CARMEL; Darsteller: Marika Green (Hanna), Peter Turrini, Hagnot Elischka, Claudia Holldack, Johannes Nicolussi, Elert Bode, Ignaz Kirchner, u.a.; (35mm; 1:1,66; Schwarzweiß, 95min)



Spezielle Geldmittel für das Zustandekommen des Symposions VERSCHWÖRUNG DER FRAUEN wurden zur Verfügung gestellt von:

- dem Bundesministerium für Unterricht und Kunst
  - dem Bundesministerium für Frauenangelegenheiten
  - dem Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Jugend, Familie, Frau der "Grüne Bildungswerkstatt Tirol"
  - der SPÖ Frauen Tirol
  - der Tirol Werbung
  - der Landeshypothekenbank Tirol
- Wir danken dem Französischen Kulturinstitut Innsbruck.



**Impressum:**

Medieninhaber und Herausgeber: Verein zur Förderung von Beschäftigungs- und Kulturprojekten, Tschamlerstr. 3, 6020 Innsbruck  
 gemeinsam mit Otto-Preminger-Institut, Museumstr. 31, 6020 Innsbruck;  
 Für den Inhalt verantwortlich und Organisation: Christine Margreiter, Walter Groschup  
 Redaktionelle Mitarbeit: Bernhard Windischer, Martina Lassacher, Dietmar Zingl  
 Filmauswahl: Walter Groschup; Filmbestellung: Dietmar Zingl  
 Layout: Tommi Bergmann bei Cunst & Co, Tschamlerstr. 3, 6020 Innsbruck  
 Belichtung und Druck: STEIGER-Druck, Axams  
 Die Filmveranstaltungen des Otto-Preminger-Instituts werden vom LAND TIROL, STADTMAGISTRAT INNSBRUCK und dem BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KUNST unterstützt.

Die Frauen in der SPÖ fordern die wirtschaftliche Unabhängigkeit der Frauen. Gleiches Geld für gleichwertige Arbeit. Bevorzugung von Frauen überall dort, wo sie bis jetzt unterrepräsentiert sind, auch in der Politik. Eigenständige Alterssicherung. 10.000 Schilling Mindesteinkommen. Und die Einführung einer Mindestabsicherung beim Arbeitslosengeld.

# Frisch

# gefraut ist halb

# gewonnen.



## GRÜNE BILDUNGSWERKSTATT TIROL

Im Frühjahr und Sommer 1991 erstellte die Grüne Alternative einen Vorentwurf einer Grünen Medienkonzeption. Dieser Vorentwurf ist die Diskussionsgrundlage für die im Herbst 1991 zu erwartenden Gesetzesänderungen auf dem Bereich der elektronischen Medien.  
Folgender Ausschnitt aus dem Vorentwurf betrifft das Thema "Audiovision":

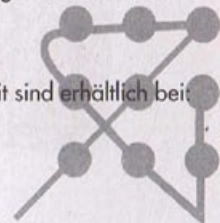
... Im Bereich der Audiovision - Film und Fernsehen betreffend - wurden diese Ziele "Stärkung des österreichischen Elements" und "Medienvielfalt" bislang nur zu einem Teil erreicht. Die internationale Medienentwicklung - insbesondere Privatisierung und Kommerzialisierung - dürfte die Erreichung dieser Ziele eher behindern. Als besonders deutliches Beispiel kann die Situation auf dem Spielfilmsektor genannt werden. 97,4 % des Spielfilmangebots des ORF wird aus dem Ausland eingekauft, nur 2,6 % entstammen der nationalen Produktion...

... Es lassen sich zur Stärkung des österreichischen Filmschaffens folgende Empfehlungen ableiten (auszugsweise):

- > Die Einführung privater Fernsehanstalten - die zu einer Schwächung der Marktposition des ORF führen würde - ist aus kultur- und arbeitsmarktpolitischen Überlegungen abzulehnen.
- > Der ORF ist verstärkt zu verpflichten, seine medienpolitischen Aufgaben zu wahren, d.h. seinen Kultur- und Bildungsauftrag im Lande zu erfüllen und einen größeren Anteil zeitgenössischen österreichischen Filmschaffens im Vor- und Hauptabendprogramm auszustrahlen (Kulturquote). Ferner sollte er eine aktive Exportpolitik unter Einbeziehung des österreichischen Filmschaffens betreiben.
- > Die Beziehung zwischen ORF und Filmschaffenden sollte eine langfristige Investition in die Stärkung der heimischen Filmwirtschaft ergeben, die letztlich auch dem ORF zugute kommt, der damit auf eine reichhaltigere Inlandproduktion zur Deckung seines Programmbedarfs zurückgreifen könnte. Deshalb sollte der öffentlich-rechtliche Rundfunk verstärkt in die Verpflichtung zur Förderung des österreichischen Filmschaffens im allgemeinen und des filmischen Nachwuchses im besonderen eingebunden werden...
- > Die österreichische Kulturpolitik ist insbesondere im Filmbereich zu wenig an den ökonomischen Erfordernissen orientiert. Es bedarf bei weitem mehr öffentlicher Mittel und steuerlicher wie sonstiger Investitionsanreize für Produzenten und Investoren, um eine nationale Filmindustrie zu entwickeln.
- > Kulturpolitik wird im europäischen Kontext als Wirtschaftspolitik verstanden. So erscheint der Aufbau einer Infrastruktur zur Entwicklung einer konkurrenzfähigen österreichischen Filmkultur unerlässlich...
- > Die Kinos sollten von jenen zusätzlichen Steuern und Abgaben befreit werden, die wie die Kriegsofopferabgabe nicht in die Filmwirtschaft zurückfließen...
- > Steuerliche Anreize sind auch für jene Kinos und Verleihe vorzusehen, die österreichische Filme in die Kinos bringen bzw. dort für eine ausreichende Laufzeit garantieren...
- > Österreich sollte allen einschlägigen paneuropäischen Filmförderungs- und Subventionsprogrammen beitreten...
- > Die Anstrengungen zur Schaffung einer Vertriebsfirma zum Vertrieb des österreichischen Films im Ausland sind zu verstärken...
- > Das Medium Film ist verstärkt als Kulturbotschafter in die Auslandskulturpolitik einzubeziehen...
- > Medienpolitik - insbesondere im audiovisuellen Sektor - sollte in Österreich mit einem klaren Bekenntnis zum Kulturcharakter von Medien betrieben werden. Dabei ist verstärkt auf die vorhandenen kulturellen Einrichtungen, Institutionen und persönlichen Ressourcen auch anderer Sektoren zurückzugreifen, die als kulturelles Kapital zur Verfügung stehen. Aufgrund der multimedialen Verschränkung des europäischen Medienmarktes sind auch in Österreich solche Einrichtungen zu schaffen und zu fördern, die eine derartige wirtschaftliche Nutzbarmachung der nationalen kulturellen Ressourcen ermöglichen.

Nähere Informationen über den Stand der Diskussion bzw. über Möglichkeiten einer Mitarbeit sind erhältlich bei:

- > **Marijana Grandits,** Grüner Parlamentsclub, Dr.-Karl-Renner-Ring, 1017 Wien
- > **Dr. Kurt Luger,** Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft, Universität Salzburg, Rudolfskai 42, 5020 Salzburg
- > **Manfred Roner,** Grüne Bildungswerkstatt Tirol, Adamgasse 11, 6020 Innsbruck





Tiroler Landesmuseum  
Ferdinandeum  
Bibliothek  
Museumstr.15  
6020 Innsbruck